

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

Jetzt
6,99 €

SUPER NOVA!

Nubert Flaggschiff
wächst gen
HiFi-Himmel



Block
HEOS
Perlisten
Scansonic
Sennheiser



REFERENZBOX

TEST PDF
QUAD 3



ALTERNATIVEN TEST!

DELUXE EDITION

Canton
Reference 5
GS Edition
mit Premium
Upgrade vom
Klangmeister

VERY EXCLUSIVE

Der letzte seiner Art: Technics
SL-1200G Master Edition



NEXT GENERATION

Liebling aus Japan: Soulnote
A-2 Stereovollverstärker –
jetzt komplett überarbeitet



Quad 3

RETRO, ABER RELEVANT

AUDIO TEST

1.2026

ausgezeichnet

(92 %)

Quad 3

www.likehifi.de



Seit über 70 Jahren steht Quad für puristische Ingenieurskunst und originalgetreue Musikkwiedergabe. Der neue Quad 3 will genau diesen Anspruch in moderner Form weiterführen – mit Retro-Charme und aktueller Digitaltechnik. Wir haben überprüft, ob der Geist der Klassiker noch immer lebt.

Thomas Kirsche

Die Geschichte der Marke Quad begann 1936, als Peter J. Walker in London die Firma S.P. Fidelity Sound Systems gründete, die kurz darauf in Acoustical Manufacturing Co. Ltd. umbenannt wurde. In den ersten 15 Jahren sammelte das Unternehmen umfassende Erfahrung mit professionellen und industriellen Audioanwendungen. Auf dieser Basis entstand Anfang der 1950er Jahre der Quad 1-Verstärker, der als einer der akkuratesten Amps seiner Zeit galt. Mit dem Quad II von 1953 setzte das Unternehmen neue Maßstäbe, da durch Kathodenkopplung die Verzerrungen fast eliminiert wurden – ein Design, das 18 Jahre unverändert blieb. 1956 folgte mit dem ESL 57 der erste elektrostatische Vollbereichslautsprecher, der durch eine nahezu masselose Membran klangliche Reinheit ohne Verfärbungen bot und über 28 Jahre produziert wurde.

Quad 33 und 303

Ab 1967 führte Quad mit den Modellen 33 und 303 die Transistortechnik ein, die dank einer neuartigen Ausgangsstufe thermische Probleme löste. Der geneigte AUDIO-TEST-Leser wird sich bestimmt an unseren Test der Quad 303 & 33 in der Ausgabe [8/24] erinnern. Hier waren wir sehr angetan von der Neuaufgabe des Duos bestehend aus Vor- und Endstufe. Ihre Akkuratessie angehaucht mit Wärme und viel Musikalität ließ uns eine Bewertung von 93 Prozent für die Quad 33 Vorstufe und 94 Prozent für die Endstufe Quad 303 geben.

Quad 405 und mehr

Doch zurück zur Geschichte der Marke. Ein weiterer Meilenstein war 1975 der Quad 405 mit der innovativen „Current

Dumping“-Technologie, die Class-A-Finesse mit hoher Leistung kombinierte und 1978 den „Queen’s Award for Technological Achievement“ erhielt. 1981 setzte die ESL 63 mit einem einzigartigen Punktquellen-Prinzip erneut weltweit Standards. In den 1990er Jahren führte Quad mit der Serie 77 erstmals ein vollständig integriertes Soundsystem mit bidirektionaler Fernbedienung ein und erhielt dafür 1996 die Auszeichnung „European Amplifier of the Year“. Mit der Serie 99 und neuen Lautsprechermodellen wurde das Portfolio Ende der 1990er Jahre erweitert. Bis heute steht Quad für preisgekrönte, international anerkannte Audiotechnik – stets mit dem unveränderten Anspruch, Musik so originalgetreu wie möglich wiederzugeben.

Quad 3

Diesen Anspruch will natürlich auch der neue Retro-Verstärker aus dem Hause gerecht werden, der Quad 3. Sein Design wurde dabei vom Quad 22 und 33 inspiriert. Das sieht man auf unseren Bildern sehr deutlich. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Krey Baumgartl vom Quad-Vertrieb IAD. Er stellte uns freundlicherweise einen Original Quad 22 aus den 1960er Jahren zur Verfügung. Allein die Quellenwahl am Gerät über die einrastenden Knöpfe macht richtig Spaß.

Technik

Der neue Quad 3 ist ein Vollverstärker der sowohl Digital als auch Analog kann. Sein Herzstück ist die kräftige Class-AB-Endstufe mit 65 Watt an 8 Ohm und 100 Watt an 4 Ohm. Das reicht für die meisten Lautsprecher mehr als aus – egal ob Kompakt- oder Standbox. Wir haben das im Test mit mehreren Modellen über-

prüfen können. Mit einer Gesamtverzerrung von weniger als 0,003% arbeitet der Quad 3 dabei extrem sauber. Möglich macht das die spezielle komplementäre Feedback-Schaltung, die thermische Stabilität gewährleistet und störende Artefakte eliminiert.

Ein wahres Prachtstück ist der 235-VA-Ringkerntrafo, der dank seiner 30.000 µF Siebkapazität reichlich Leistungsreserven hat. Damit sollte für viel Dynamik sowie Kontrolle im Bassbereich gesorgt sein. Auf der digitalen Seite setzt der Quad 3 auf einen ESS9038Q2M-DAC, der PCM bis 32 Bit/768 kHz und DSD512 unterstützt. Das ist ein Niveau, was wir sonst in separaten High-End-DACs finden. Hinzu kommen volle MQA-Unterstützung, optionales Upsampling und fünf wählbare Digitalfilter, die klangliche Feinabstimmungen erlauben.

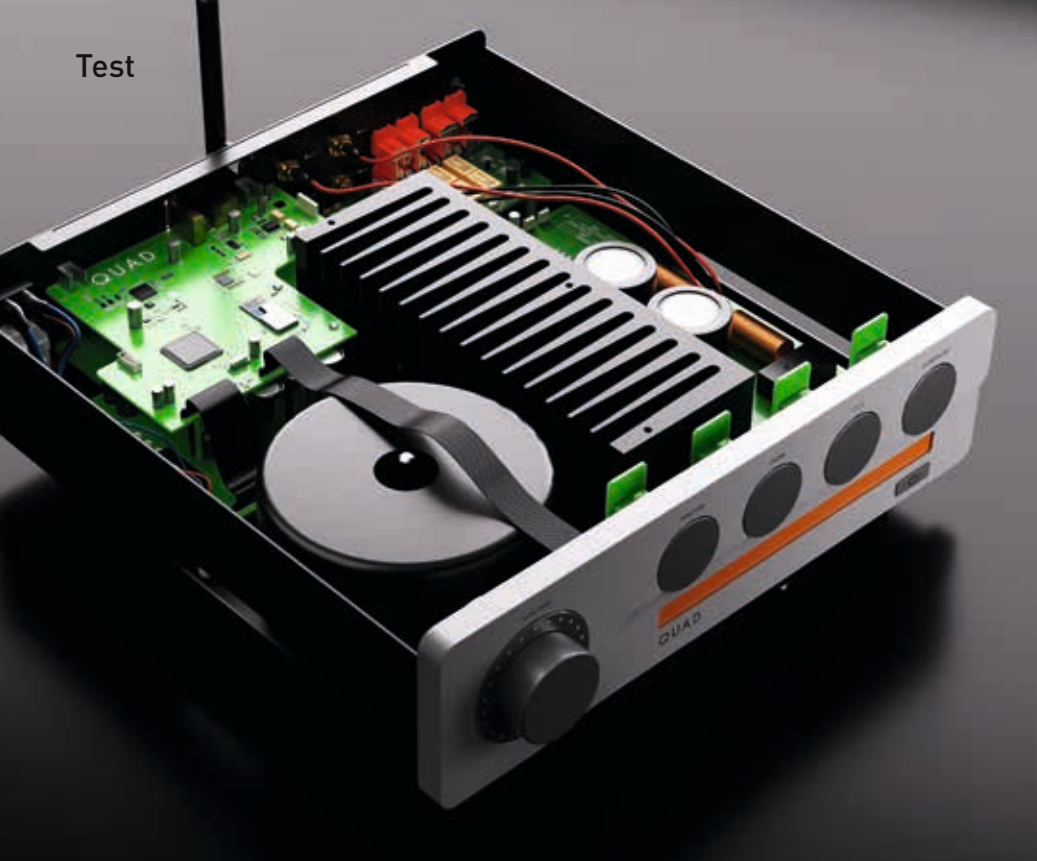
Features

Dass der Quad 3 Vergangenheit und Gegenwart perfekt miteinander vereint, zeigt das charakteristische, orangefarbene Displayband. Es zitiert ganz klar die Klassiker der 1960er- und 70er-Jahre. Funktionen wie HDMI-ARC oder Bluetooth 5.1 verankern ihn hingegen klar in der Gegenwart. Dank aptX und aptX HD kann Musik drahtlos in hoher Qualität abgespielt werden, während der HDMI-Anschluss den Verstärker direkt mit dem Fernseher verbindet. Die Lautstärkesteuerung läuft dann sogar über die TV-Fernbedienung.

Weiterhin freuen wir uns über Komfortdetails wie eine Fernbedienung mit Zugriff auf alle Funktionen, die Dimmbarkeit des Displays sowie einen integrierten Kopfhörerverstärker. Besonders hervorzuheben ist die legendäre „Tilt“-



Ein echter Klassiker mit Kultfaktor: Wie hier deutlich zu sehen ist, inspirierte der Quad 22 aus den 1960er-Jahren (links) das Design des heutigen Quad 3 Vollverstärkers. Das Original stellte uns der deutsche Quad-Vertrieb IAD dankenswerterweise zur Verfügung



Kraftzentrum – der 235-VA-Ringkerntrafo mit 30.000 μF Siebkapazität sorgt für Dynamik und Kontrolle im Bass

Klangregelung, die Höhen und Tiefen simultan in entgegengesetzter Richtung verändert und so eine sehr musikalische Anpassung des Klangbildes erlaubt. Diese müssen Sie unbedingt ausprobieren, wenn Sie den Verstärker selbst einmal in die Hände bekommen. Man fragt sich dann nämlich, warum nicht alle Verstärker diese geniale Einstellmöglichkeit bieten. Aber Achtung, die Funktion „Tone“ sollte dann auf „On“ stehen. Bei „Tone Off“ werden die Signale ohne Tonänderung ausgegeben.

Anschlüsse

Auch in Sachen Anschlussvielfalt erfreut uns der Quad 3. Analog gibt es zwei Line-Eingänge sowie einen dedizierten Phono-MM-Eingang mit +47dB Gain, der Vinylfreunde ohne zusätzliche Vorstufe glücklich macht. Klanglich ist er wirklich sehr angenehm abgestimmt. Wer einen guten MM-Phonovorverstärker sucht, wird mit dem des Quad 3 sehr glücklich.

Auf digitaler Seite stehen neben USB-B für PC und Mac noch ein optischer und ein koaxialer Eingang zur Verfügung. Besonders wohnzimmertauglich ist der schon erwähnte HDMI-ARC-Anschluss, mit dem sich der Verstärker direkt an den Fernseher koppeln lässt. Für Kopfhörer gibt es eine hochwertige 6,3-mm-Klinke an der Front. Und auch dieser Anschluss macht wirklich große

Freude. Der Kopfhörerverstärker des Quad 3 spielt dank der Current-Feedback-Technologie klanglich ganz oben mit. Detailzeichnung, Bühne und Musikalität – alles vom Feinsten. Da macht das Hören über den Kopfhörer wieder richtig Freude.

Bedienung

Der Quad Vollverstärker ist einfach zu bedienen, aber bietet dabei jede Menge Einstellmöglichkeiten. Diese verbergen sich allerdings im Untermenü, auf das wir nur per Fernbedienung zugreifen können.

Aber kommen wir erstmal zu den Grundfunktionen. Über deren Status informiert das Displayband auf der Front, was sich bei Bedarf dimmen oder ganz ausschalten lässt. Die großen Drehregler für Quelle, Balance, Bass und Tilt sorgen für eine klassisch-analoge Optik und besitzen eine feine Rasterung. Die sichert das Bediengefühl zusätzlich ab. Die kompakte und schön übersichtliche Fernbedienung macht alle wichtigen Funktionen aus der Distanz zugänglich. Wobei hier uns das Display ein wenig enttäuscht. Es fast unmöglich aus knapp 2 Meter Entfernung zu sehen, welche Quelle man gerade anwählt oder welchen Filter wir nutzen. Das ist aber auch das Einzige, was wir bezüglich der Bedienung zu meckern haben. Wenden wir uns deshalb den Filter-Features zu.

Digitale Filter

Der Quad 3 bietet gleich fünf verschiedene Digitalfilter, die das Klangbild subtil beeinflussen. Zu finden unter „Menu“ und dann „Filter“. Standardmäßig ist der „Linear-Slow“-Filter aktiv, der eine ausgewogene Balance zwischen Präzision und Natürlichkeit bietet. Wer es noch analytischer mag, wählt den „Linear-Fast“-Filter, der Höhen besonders sauber und klar darstellt. Die „Minimum-Phase“-Filter verzichten auf Pre-Ringing, was Transienten sehr direkt wirken lässt – der Fast-Modus sorgt dabei für eine dynamische, offene Bühne, während der Slow-Modus den Bass kräftiger und „griffiger“ erscheinen lässt. Als Kompromiss bietet sich der „Hybrid“-Filter an, der die Präzision der Linear-Phase mit der Musikalität der Minimum-Phase kombiniert. In der Praxis sind die Unterschiede nicht dramatisch, können aber je nach Aufnahme und Lautsprecher durchaus den Charakter der Wiedergabe verändern.

DPLL-Einstellungen

Ein weiteres technisches Detail betrifft den Digital Phase-Locked Loop (DPLL), welcher an den digitalen Eingängen (optisch, Coax und HDMI) für die Synchronisation zuständig ist. Standardmäßig steht er auf „Normal“, was die beste Jitter-Performance und damit auch die sauberste Klangqualität liefert. Sollte es allerdings zu Problemen mit älteren oder unzuverlässigen Digitalquellen kommen – etwa Aussetzern oder fehlendem Signal-Lock – kann auf „Wide“ gewechselt werden. Dieser Modus ist toleranter gegenüber schwankenden Eingangssignalen, geht jedoch theoretisch mit einem minimalen Verlust an Präzision einher. In der Praxis bleibt man am besten bei „Normal“, es sei denn, ein Gerät im Setup ist bei der Zuspaltung seiner Daten unzuverlässiger.

MQA

Zu guter Letzt wollen wir noch die drei MQA-Modi des Quad 3 näher erläutern. Im Modus „Full Decode A“ erfolgt die vollständige interne Dekodierung, während PCM-Streams bis 192kHz über Koax oder Optik zugespielt werden können. Ideal ist dieser Modus für MQA-Streaming und die gleichzeitige Nutzung der analogen Ausgänge – aber auch für klassisches PCM-Material wie FLAC oder WAV. Bei Modus „Full Decode B“ werden MQA- wie auch PCM-Datei-



Vom Plattenspieler, über CD-Player und Streamer bis hin zum Fernseher, alles passt an den Quad 3 – sogar Bluetooth kann er empfangen und das in aptX HD

en intern auf 352,8 bzw. 384kHz hochgerechnet, was den DAC in einen konstant optimalen Arbeitsbereich versetzt. Dieser Modus steht allerdings ausschließlich über die analogen Ausgänge zur Verfügung. Schließlich gibt es noch den „Passthrough“-Modus, bei dem die interne MQA-Dekodierung vollständig umgangen wird – praktisch, wenn ein externer Decoder die Arbeit übernehmen soll.

Soundtest: Hörspiel & TV

Kommen wir zum Praxisteil und dem Hörtest. Wir starten mit dem Hörspiel „Schrödingers Grrrl“ von Marlen Horbrack. Es ist akustisch kraftvoll und bunt inszeniert. Der Quad 3 zeichnet alle Details perfekt und baut ein weite Stereobühne auf, die greifbar plastisch erscheint. Dasselbe erleben wir bei der Wiedergabe von Filmtönen. Egal ob Actionstreifen oder anspruchsvolles Drama, auch hier können wir völlig im Klang versinken und müssen uns nicht darauf konzentrieren, Stimmen und Geräusche gut zu verstehen. Ganz im Gegenteil, diese Klanginformationen kommen direkt zu uns und werden wie auf dem Silbertablett vom Quad 3 präsentiert.

Soundtest: Musik

Jetzt endlich weiter mit Musik. Der Quad 3 klingt bei Jazz, Klassik und Pop wie wir es erwartet haben. Sein Soundbild versprüht echte britische HiFi-Tradition, aber hier auf modern getrimmt: leicht warm timbriert, sehr kontrolliert und mit stabilem Grundtonfundament. Der Mittelton ist konturiert und fein moduliert; Stimmen, Streicher und akustische Instrumente stehen plastisch im Raum

und behalten Farben wie Texturen, ohne Weichzeichnung. Basslinien wirken straff, rhythmisch knackig und ausreichend tief, eher auf Timing und Substanz, denn auf Maximaldruck getrimmt. Die Höhen zeigen Seidigkeit ohne Schärfe; Details werden selbstverständlich eingebettet statt herauszuleuchten. Insgesamt spielt der Verstärker herrlich lebendig, mit akkuratem Timing und einer angenehmen Gelassenheit, die langes Hören fördert. Er wirkt ehrlich und musikalisch, nicht spektakulär: Musik statt Effekte lautet die Devise. Im Vergleich zu Quads 33/303 agiert er direkter, pulsierender im Bass, bleibt im Charakter jedoch geschmeidig. Die sehr ruhige Digitalsektion sorgt für luftige Weite und Klarheit, der MM-Phono-

Zweig addiert organische Fülle. Ideal für Hörer, die eine ausgewogene und zugleich souverän kontrollierte Wiedergabe schätzen. Langzeitauglich mit Substanz und feinem, unaufdringlichem Detailreichtum, so behalten wir den Quad 3 in guter Erinnerung. ■

FAZIT

Der Quad 3 verbindet klassische HiFi-Tugenden mit moderner Technik und überzeugt durch seine musikalische Gelassenheit. Er spielt souverän, ehrlich und farbig, ohne Effekthascherei – genau so, wie man es von einer britischen Ikone erwartet. Wer einen Vollverstärker mit Substanz, Langzeitauglichkeit und einem feinen Gespür für Details sucht wird hier fündig.

BESONDERHEITEN

- Retro-Design und moderne Ausstattung
- sehr ruhige und transparente Digitalsektion
- legendäre „Tilt“-Klangregelung

Vorteile	+ ausgewogener und musikalischer Klang + hohe Anschlussvielfalt inkl. Phono-MM, HDMI-ARC und Bluetooth + starke Leistungsreserven
Nachteile	- Display ist aus größerer Entfernung schwer ablesbar

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Stereovollverstärker
Preiskategorie	Einstiegsklasse
Hersteller	Quad
Modell	3
Preis [UVP]	1 490 Euro
Maße [B/H/T]	30×10×33 cm
Gewicht	8 kg
Informationen	www.quad-highend.de

Technische Daten (lt. Hersteller)

Arbeitsweise	Class AB
Leistung	2×100W (4 Ohm)
Stromverbrauch	Stand-by: 0,5W Betrieb: 21W
Eingänge	1×optisch, 1×koaxial, 2×RCA, 1×HDMI, 1×MM Phono, 1×Trigger, 1×USB B
Ausgänge	1×RCA, 1×Trigger

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	57/60
Ausstattung/Verarbeitung	17/20
Benutzerfreundlichkeit	9/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	83 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	 ausgezeichnet 92%